

Von Conciergen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Winterferien ...

ja – aber wo und wann?
Im Alltag denkt man oft daran:
Will man nicht umsonst
verreisen,
der Winter in **Grindelwald**
wird's beweisen.

7 Tage ab Fr. 145.–

Auskunft und Spezialprospekte:
Verkehrsbüro, 3818 Grindelwald
Telefon 036/53 12 12

scher Gegensätze geht, was wohl
«die beste Voraussetzung für
eine definitive Unterstützung der
Elsässer ist».

Sprachglossenschreiber Paul
Stichel zündete in der Zürichsee-
Zeitung den Sigi Widmer eben-
falls an, rühmte dafür dessen
Vorgänger, den Stapi Emil Lan-
dolt, der vor 20 Jahren eine
Hirsebreifahrt mitgemacht und
auf eine französische Begrüssung
des Bürgermeisters von Strass-
burg gut zürütütsch geantwortet
hatte. Ex-Stapi Landolt freilich
teilte dem Stichler sein Missfal-
len über diese Verteilung von
Lob und Tadel mit und meinte,
zum Freundschaftstreffen gehöre
keine Sprachenpolitik.

Apropos Stapi: Er war tat-
sächlich 1956 an der Hirsebrei-
fahrt – in Zivil, von zürcheri-
schen «Landsknechten» umgeben

– dabei: 500 Jahre Breiparcours
Nr. 1 von 1456! Und dankte in
Strassburg ungefähr mit Hexa-
metern, «verbrochen und ver-
lesen am 17. Juni 1956». Ich zi-
tiere ein paar Stellen. Von den
tüchtigen Männern, den die Fahrt
planenden Stadtschützen: «So ist
der Entschluss denn gefasst, es
fehlt noch ein bisschen am Gelde.
Es wird nun die Stadt angebet-
telt. Verständnis erzeugt sie und
gibt es.» Vom Start bei der
Schipfe unter regenschwerem
Himmel: «Am Ufer da winken
die Frauen mit tränendem Auge
Gutfahrt: / Ach Schätzlein, Du
liebes, komm wieder gesund in
drei Tagen nach Hause, vergiss
nicht die eh'liche Treue, den gül-
denen Ring an dem Finger! /
Vielleicht auch, so denkt sie im
stillen, gottlob bin drei Tag' ich
allein.»

Drunten in Strassburg, laut
Stapihexametern: «Das Völklein
von Strassburg umsäumte die
Ufer des Ill, und sie grüssten
mit Klatschen und freudigen
Blicken. Wie ward uns so wohl
in den Brüsten, behaart oder
glatt je nach Alter! Der Maire
war persönlich zugegen und
drückte uns liebevoll die Hände.
Die Frauen, sie waren viel
schöner, als je ich erwartet nur
hatte.»

Und auch Strassburg by night:
«Am Abend, da sass man zu-
sammen bei herrlich uns mun-
dendem Mahle. Und nachher, da
herrschte die Freiheit. Der eine
begab sich zu Bette, der andere
aber mitnichten. Es schlug ihm
die Stunde recht späte. Es tran-
ken in nächtlichen Cafés ein paar
unsrer Schützen Champagner mit
köstlichem Gelde, doch lebhaft
ermuntert von freundlichen
Frauen.» Und das «güldene Ring-
lein»? Im Portemonnaie?



Rezessions-Chlaus

Höher geht's nicht

In einem Bericht von den Er-
eignissen an einem Herrscherhof:
«Nachher begaben sich die Al-
lerhöchsten Herrschaften in die
Kirche, um dem Höchsten zu
danken.»

Von Conciergen

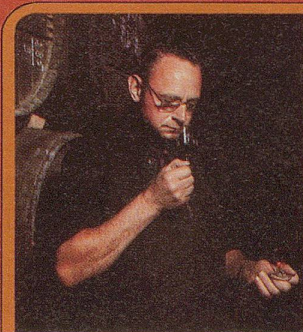
«Unser neuer Mieter ist gar
nicht gesprächig», sagt ein Con-
cierge zum andern. «Wenn ich
seine Briefe nicht aufmachen
würde, wüsste ich gar nichts von
ihm.»

konserervative

Unser Vorschlag: Bieten Sie sich und Ihren Gästen
Cognac Courvoisier ebenfalls im richtigen
Kenner-Glas an. Dazu offerieren wir Ihnen, solange
Vorrat, unser Kenner-Set zum Spezialpreis von
Fr. 15.80. Es enthält 3 Original-Gläser und 3 Bijou-
Fläschchen Cognac Courvoisier VSOP (2,5 cl).

COGNAC COURVOISIER

Rien n'a changé depuis Napoléon.



Coupon

Bitte senden Sie mir

Kenner-Sets(s) Cognac
Courvoisier zum Spezialpreis von
Fr. 15.80 (mit Einzahlungsschein).

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Ausschneiden und auf einer Post-
karte senden an: Haecy Import AG,
Dept. Wa, 4153 Reinach 1/BL